Jahresbericht

1892/93

D

1892/93.

KAISERLICH DEUTSCHES
ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT.

Athen, den 24. März 1893.

Jahresbericht

der Zweiganstalt A t h e n für das Jahr 1892/93.

Der Centraldirection beehre ich mich nachstehend den Jahresbericht über die Thätigkeit und Verwaltung der athenischen Zweiganstalt des Institus in dem jetzt verflossenen Jahre ganz gehorsamst einzureichen:

1. Personalien. Unter den Beamten des Instituts ist in dem Jahre 1892/93 keinerlei Veränderung eingetreten. Die beiden Sekretare waren, von Dienstreisen abgesehen, das ganze Jahr hindurch in Athen anwesend. Der Unterzeichnete hat sich den Sommeraufenthalt in Athen, der mit manchen Unannehmlichkeiten verbunden zu sein pflegt, dadurch erträglich gemacht, dass er sich eine Sommerwohnung in dem in der Nähe von Athen gelegenen Dorfe Kephissia gekauft hat. Der Aufenthalt daselbst ist nicht nur mir und meiner Familie sehr gut bekommen, sondern ich habe dort endlich auch Zeit und Musse gefunden, in Ruhe wissenschaftlich zu arbeiten und das Buch über das griechische Theater nahezu fertigzustellen, was mir in Athen vermutlich niemals gelungen wäre.

Die Familie Rohrer ist in derselben Weise thätig gewesen, wie ich es im letzten Jahresberichte geschildert habe. Der Hülfsarbeiter L.Rohrer hat mir im verflossenen Jahre eine grössere Anzahl von Plänen angefertigt und neuerdings auch selbst eine trigonometrische Aufnahme des Areopags, der Pnyx und des westlichen Teiles der Akropolis begonnen. Sein Sohn R. Rohrer, welcher die Anfertigung der Photographien besorgt, und sich dadurch seinen Unterhalt verdient, hat in diesem Jahre in meinem Auftrage mehrere Hundert photographische Aufnahmen und etwa 3500 photogr. Abzüge angefertigt. Die Heranbildung und Anstellung dieses eigenen Instituts-Photographen hat sich schon in diesem Jahre sehr bewährt und als sehr vorteilhaft erwiesen, wie ich weiter unten durch Zahlen darlegen werde.

Von den Reichs-Stipendiaten sind in diesem Jahre für längere oder kürzere Zeit hier gewesen die Herren Kern, Ziehen, Pernice, Töpffer, Führer, Körte und Pallat. Herr Preger ist vorgestern angekommen. Herr Noack, welcher im vorigen Jahre wegen Erkrankung in seine Heimat zurückkehren musste, ist vor Kurzem wieder hier eingetroffen. Alle diese Herren haben ohne Ausnahme an den Cursen und Sitzungen des Instituts sehr regen Teil genommen und haben entweder die vorigjährige oder werden die diesjährige Reise in

den Peloponnes und nach den griechischen Inseln mitmachen. Herr Körte hat sich besonders durch seine Beteiligung an der Leitung der Ausgrabungen hier in Athen und im Verein mit Herrn Pallat durch die Erledigung der Grabrelief-Desiderien Verdienste erworben.

In der Person des Gärtners, welcher den Institutsgarten besorgt, ist ein zweimaliger Wechsel eingetreten. Es ist schwer, für die bescheidene Summe von 20 Drachmen, welche wir monatlich für den Garten ausgeben, einen tüchtigen Gärtner zu finden; aber eine Erhöhung dieses Lohnes scheint mir nicht angebracht. Es muss genügen, wenn der Garten, der von der Strasse aus sichtbar ist, nicht unordentlich aussieht, und das muss sich mit 20 Dr. monatlich erreichen lassen.

2. Sitzungen.

Nachdem am 7.Dezember die Festsitzung zur Feier von Winckelmanns Geburtstag gehalten war, hat in hergebrachter Weise an jedem zweiten Mittwoch Nachmittag eine öffentliche Sitzung stattgefunden. Nur einmal musste dieselbe im letzten Augenblicke abgesagt werden, weil das jüngste Kind des Herrn Wolters so bedenklich erkrankt war, dass zu befürchten war. In der nächsten Woche findet keine Sitzung mehr statt, weil morgen die Reise in den Peloponnes angetreten wird. In den Sitzungen sind die Vorträge gehalten worden von den Herren Reisch, Max.Mayer, Hiller von Gärtringen, Reichel, Philios, Körte, Pallat Löper, Wolters und Dörpfeld. Naturgemäss boten die Resultate unserer Ausgrabungen an der Enneakrunos reichlichen Stoff zu Mitteilungen und Vorträgen. Die Zahl der Besucher war stets eine sehr grosse, sie schwankte an den gewöhnlichen Sitzungen zwischen 30 und 50. Vielleicht verdanken wir diese ausnahmsweise grosse Beteiligung zum Teil dem Umstande, dass die übrigen Institute nur wenige oder gar keine Sitzungen abhielten. Ausser den deutschen, griechischen und fremden Archäologen sind in diesem Jahre die Gesandten von Deutschland, England, Russland und Serbien ziemlich regelmässige Besucher der Sitzungen gewesen.

3. Vorträge vor den Denkmälern.

Die Erklärung der athenischen Monumente und die Vorträge über die Topographie Athens habe ich in diesem Winter Ende Oktober begonnen und bis jetzt ununterbrochen durchgeführt. Nachdem ich die athenischen Monumente absolvirt hatte, habe ich in der vorigen Woche die Bauten des Piräus und in

dieser die Ausgrabungen von Eleusis erklärt. Die Zahl der Teilnehmer an diesen Vorträgen war sehr gross, weil in diesem Winter besonders viele englische und amerikanische und andere fremde Archäologen hier waren. Obwohl Nichtarchäologen [mit Ausnahme der Diplomaten] nicht zugelassen waren, sind gewöhnlich 3o Herren anwesend gewesen.

Zum Abschluss der diesjährigen Vorträge wird auch jetzt, wie Ihnen schon bekannt ist, eine gemeinsame Reise in den Peloponnes und (nach einigen griechischen Inseln unternommen. Zu der ersteren haben sich 25, zu der anderen etwa 50 Teilnehmer gemeldet. Jene werde ich morgen, diese, an welcher wahrscheinlich auch Herr Wolters teilnehmen wird, am 11.April antreten. Ausser den deutschen Archäologen sind es namentlich die Mitglieder des englischen und amerikanischen Instituts, ferner österreichische, italienische, dänische und russische Archäologen, welche an diesen Reisen teilnehmen. An der Inselreise werden auch einige Nichtfachleute und einzelne Damen teilnehmen.

Ueber die Vorträge des zweiten Sekretars berichtet Herr Wolters:

KAISERLICH DEUTSCHES
ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT.

Athen, den ..... 18 ....

(Vorträge)

" Wie in früheren Jahren habe ich auch in diesem Winter entsprechend der ~~Anzeige im Arch~~ Ankündigung im Arch. Anzeiger regelmäßige Übungen zur Einführung in die hiesigen Sammlungen von Anfang Dezember bis jetzt gehalten. Wenn ich mich diesmal ~~nicht nur~~ auf das Gebiet der archaischen Kunst ~~erledigt~~ beschränkt habe, so ~~dass~~ erklärt sich dies aus einer etwas eindringenderen und mehr ins Einzelne gehenden Behandlung, die sich mir diesmal ergab, sodann aber auch aus dem Umstand, dass ich durch persönliche Verhältnisse zu einer zweimaligen Unterbrechung der Übungen genötigt war. Es nahmen Teil außer den hier anwesenden Stipendiaten die deutschen sowie ~~die~~ ein Teil der fremden Archäologen, im Ganzen etwa 15 Zuhörer.

4. Reisen:

Neben den beiden zu Lehrzwecken unternommenen grösseren Reisen in den Peloponnes und nach den Inseln haben beide Sekretare im Jahre 1892/93 mehrere Reisen ausgeführt. Ueber die beiden ersteren Reisen habe ich seiner Zeit ausführlich berichtet [vergl. Bericht Nr.34 und 38]. Herr Wolters unternahm ferner im Sommer eine Reise nach Constantinopel, um die Sarkophage kennen zu lernen. Ich selbst besuchte erstens Korinth , um die Ausgrabungen zu sehen, welche die griechische archäologische Gesellschaft dort unternommen hat; der die Grabungen leitende Ephoros Herr Skias hatte mich um diesen Besuch gebeten. Sodann unternahm ich mit Herrn Reisch und mehreren anderen Fachgenossen im Oktober eine Reise nach Oropos, Sikyon, Epidauros, Argos und Megalopolis, um die alten Theater dieser Städte zu untersuchen. Es war mir besonders wertvoll mit meinem Mitarbeiter an dem Buche über das griechische Theater die verschiedenen in diesem Buche behandelten Fragen nochmals eingehend an vor den Ruinen und in Gegenwart von mehreren Archäologen durchsprechen zu können.

5. Unternehmungen :

Wie im vorigen Jahre so haben auch im verflossenen zwei besondere Unternehmungen unsere dazu bestimmten Fonds und auch die Thätigkeit der beiden Sekretare vor allem in Anspruch genommen, nämlich die Bearbeitung der bei den früheren Ausgrabungen auf der Akropolis gefundenen Vasenscherben und unsere eigenen Ausgrabungen in der Nähe des athenischen Marktes.

Ueber das erstere Unternehmen berichtet der zweite Sekretar:

(6) 1892/93.

Vasen von der Akropolis

"An der Bearbeitung der Vasenfunde von der Akropolis war Herr Graef bis zum verflossenen Herbst hier thätig, und auch ich habe dieser Arbeit während des Sommers eine ziemlich beträchtliche Zeit widmen können gewidmet. Nach der Abreise des Herrn Graef musste ich sie dann allerdings für die Arbeit ganz unterbrechen: es stellte sich leider heraus, dass meine übrigen Verpflichtungen mir während des Winters eine irgend größere, zusammenhängende Arbeit zu fördern nicht mehr gestatten. Wie Ihnen bekannt ist, hat sich neuerdings Herr Hartwig bereit erklärt, einige Monate unentgeltlich dieser Arbeit zu widmen; er ist hier vor kurzem eingetroffen und hat begonnen zunächst das ihm nächstliegende Gebiet der rotfigurigen Schalen zu bearbeiten.

Über den Stand unserer Arbeiten hat Herr Graef in der Winckelmannssitzung der archäologischen Gesellschaft zu Berlin berichtet; ich darf diesen Bericht als Ihnen bekannt voraussetzen.

Unsere Arbeit ist jetzt soweit gefördert, dass weitere Zusammensetzungen nur mit unverhältnismäßigen Opfern an Zeit zu erkaufen wären. Wir haben deshalb diesen Teil unserer Aufgabe für erledigt angesehen und aus dem massenhaften Material unter nochmaliger möglichst sorgfältiger Durchprüfung dasjenige ausgeschieden, was einer Aufstellung in der Sammlung verdient, und den Rest zur Niederlage in einen Magazin zusammengepackt. Diese Sichtung ist nur bei den rotfigurigen Vasen noch nicht erfolgt, wo sich das wenig zahlreiche absolut Unbedeutende fast

von selbst bei der endgültigen Ordnung ausscheidet, und bei den schwarzfigurigen Schalen, welche abschliessend zu behandeln uns Zeitmangel hinderte. Im übrigen liegt jetzt das Material so gesichtet vor, dass nur noch die Anordnung im Einzelnen und die Katalogisirung (welche für einzelne Gebiete begonnen ist) aussteht. Für die rotfigurigen Schalen wird diese Arbeit jetzt Herr Hartwig leisten. Ich habe ursprünglich gehofft, meinerseits die übrige Arbeit, wenn auch langsam, bewältigen zu können, sehe aber jetzt ein, dass dies eine zu grosse Verzögerung herbeiführen würde, da ich eben nur Teile der Sommermonate dieser Arbeit widmen kann. Es wird also nötig sein, durch nochmalige Bewilligung von Mitteln den Abschluss dieser wichtigen Unternehmung zu ermöglichen, worüber ich mir einen besonderen Antrag vorzulegen erlaube."

"Nicht unerwähnt darf ich lassen, dass mein Studium der nach München gelangten Vasenscherben, über welches ich im vorigen Jahre berichtete, uns ermöglicht hat, eine Reihe von Scherben zu erkennen, welche grössere, hier zusammengesetzte Stücke vervollständigen. Herr Brunn hat auf unsere Bitte alle diese Stücke aufs bereitwilligste hierher zurückgesendet und dadurch nicht nur uns sondern auch die Verwaltung der hiesigen Museen zu besonderem Danke verpflichtet."

Ueber unsere Ausgrabungen zwischen Areopag und Pnyx, welche zur Auffindung der Enneakrunos geführt haben, berichtete ich Ihnen wiederholt. Bisher sandte ich Ihnen nur kleinere Skizzen, stellte aber einen grösseren Plan in Aussicht. Die Aufnahme des letzteren habe ich in der vorigen Woche beendet; da ich zum Auftragen und zur Anfertigung einer Pause noch nicht die nötige Zeit finden konnte, habe ich in Herrn Wilberg eine Hülfskraft für einige Tage gewonnen und hoffe Ihnen so noch zur Plenarversammlung den Plan einsenden zu können. Sie werden aus demselben am besten ersehen, was im vergangenen Jahre geleistet ist, und welche Arbeiten bei einer Fortsetzung der Grabungen in Aussicht zu nehmen sind. Indem ich auf die früheren Berichte verweise, gebe ich mit einigen Worten eine Uebersicht über die kurze erzielten Resultate: Die alte Fahrstrasse zur Burg ist jetzt in einer Länge von über 200 m bekannt. An ihrer östlichen Seite fand sich ein kleiner dem Asklepios geweihter Bezirk, in welchem eine grössere Zahl von Reliefs zum Vorschein kam. Neben dem Bezirk wurde ein in gerader Linie zum Burgeingang führender Fussweg aufgedeckt. Südlich scheint an das Asklepieion ein anderer Bezirk gestossen zu sein, in welchem bisher ausser einigen Gebäuderesten drei alte Gräber gefunden sind. Auf der westlichen Seite der Fahrstrasse entdeckten wir ein antikes Wohnhaus mit einer Hypothek-Inschrift und gegenüber dem Asklepieion mehrere spätrömische Bauten, in deren Mauern mehrere alte Quadern eines aus dem 6. Jahrhundert stammenden Brunnenhauses verbaut waren. Zwischen diesem späten Gebäude und dem Pnyxfelsen wurde ein sehr grosser und mehrere kleinere Wasserbehälter gefunden, in welche die grosse griechische Wasserleitung mündet, über die ich schon öfter berichtet habe. Einige der Wasserbehälter stehen in Verbindung mit Felsstollen, welche das in dem Pnyxfelsen vorhandene Wasser sammelten und in die Behälter leiteten. Neben diesen Anlagen wurden einige Tiefbrunnen gefunden, welche nachweisbar im 6. Jahrhundert schon zugeschüttet worden sind.

Es gab also zwischen Pnyx und Burgthor mehrere natürliche Quellen, deren Wasser man in ältester Zeit durch Anlage von Stollen und Felsbassins zu vermehren bestrebt gewesen ist. Auch mehrere Tiefbrunnen waren neben diesen Quellen zu demselben Zwecke angelegt worden. Im 6. Jahrhundert wurde an dieselbe Stelle eine grosse Wasserleitung vom oberen Ilissos-Thale geführt, ein grosser Behälter angelegt und ein Brunnenhaus gebaut. Das hingeleitete Wasser muss, wenn man nach den Abmessungen der Thonrohre schliessen darf, ebenso reichlich gewesen sein wie das Wasser der berühmten Leitung des Eupalinos in Samos. Die von uns aufgefundene

hiernach ohne Bedenken
Brunnenanlage darf als der Hauptbrunnen im
muss als gelten
Inneren der Stadt bezeichnet werden, und es festgestellt, dass er, aus
(worden ist.
sehr früher Zeit stammend, im 6.Jahrhundert beträchtlich vergrössert
(namentlich des Pausanias und Thukydides,
Nach den Angaben der griechischen Schriftsteller, sind wir nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, in diesem
Brunnen die Enneakrunos zu erkennen.

Ein kurzer Bericht über die Resultate der Ausgrabungen enthält das
unserer
nächste Heft unserer Mittheilungen; ein ausführlicher, mit Plänen
Bericht
ausgestattet wird in einem der folgenden Hefte erscheinen.

Da die griechische archäologische Gesellschaft keinerlei Anstalten trifft, die Grabungen fortzusetzen, haben wir den lebhaften Wunsch, selbst diese
und geben uns auch
Arbeit auszuführen, in der Hoffnung hin, dass Ihnen eine
Fortführung dringend wünschenswert erscheint. Man muss zuerst die ganze Umgebung der alten Brunnenanlage, soweit sie nicht unter der heutigen Fahrstrasse liegt, ganz freilegen; sodann an möglichst vielen Punkten unter dieser Strasse nach Resten des Brunnenhauses selbst suchen, ferner den noch nicht ausgegrabenen Teil des Asklepieion und ein Stück des anstossenden Bezirks aufdecken und endlich nach dem von Pausanias unmittelbar vor der Enneakrunos erwähnten Theater oder Odeion Nachforschungen anstellen. Wenn diese letzteren, wie ich bestimmt hoffe, zu einem positiven Ergebnisse führen sollten, so wäre das eine sehr erwünschte Bestätigung unserer Ansicht, dass die Enneakrunos wirklich gefunden ist.

Von unserem nächstjährigen, für besondere Unternehmungen bestimmten Credit haben wir mit Ihrer Genehmigung schon 1700 Mark für die diesjährigen Grabungen verbraucht . Sollte es Ihnen möglich sein, uns diese Summe aus den allgemeinen Fonds zu ersetzen, so würden wir Ihnen sehr dankbar dafür sein. In diesem Falle würden wir bitten, etwa 3000 Mark unseres Titels VI für die Grabungen verwenden zu dürfen. Im anderen Falle dürften wir höchstens 2000 Mark zu diesem Zwecke ausgeben.

Solange wir keine besonderen Mittel zur Verfügung haben, um solche Ausgrabungen machen zu können, wie sie die französische Schule in Delphi, das amerikanische Institut am Heraion bei Argos und die Engländer in Megalopolis vornehmen, ist es für unser Institut am ratsamsten, hier am athenischen Markte weiterzugraben, weil hier mit geringen Mitteln Resultate erzielt werden können, welche gegen diejenigen der anderen Ausgrabungen an Bedeutung nicht zurück stehen.

6. Publicationen.

Über dieselben berichtet Herr Wolters:

„Die Hoffnung, welche ich vor einem Jahr aussprechen durfte, bald wieder die Mittheilungen zu den vorgeschriebenen Terminen ausgeben zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Vom Bande XVII (1892) sind bisher nur drei Hefte erschienen und zwar im Mai, August und November des verflossenen Jahres, also mit kleinen Verspätungen. Das Schlussheft ~~dagegen ist zwar bis auf einen letzten Bogen vollend~~ fehlt noch, ist allerdings bis auf einen ~~ganz~~ Bogen Text vollendet und wird hoffentlich noch bis zur Plenarversammlung fertig vorliegen. Es ist unnötig, die vielen kleinen Hindernisse namhaft zu machen, die sich einer regelmäßigeren Ausgabe hier stets in den Weg stellen; die Verspätung des Schlussheftes ist besonders dadurch ~~vor~~ verursacht, dass einer der Mitarbeiter ~~zu~~ den versprochenen Text zu der seit Mitte 1891 fertigen Tafel, welche die erste dieses Bandes sein sollte, erst Ende 1892 lieferte, und dann in einer Gestalt, welche ~~sein~~ ihn für unsere Zeitschrift ungeeignet erscheinen ließ. Da der betreffende Mitarbeiter schließlich ~~nachdem eine~~ die Tafel zu anderweitiger Veröffentlichung übernahm und seinen Beitrag gänzlich zurückzog, wurde der ganze Plan des letzten Heftes empfindlich gestört, ~~und es war nur mir nicht möglich~~ und es war nötig eine ~~sehr zeitraubende Tafel~~ nur mit ziemlich bedeutendem Zeitaufwande herzustellende Tafel (XII) (XII) mit sehr ausgedehntem Text noch in diesen Band zu nehmen, um die entstandene Lücke ~~zu~~ auszufüllen.

Aus diesem Umstande erklärt es sich auch, dass wir wie im vorigen Jahre notgedrungen, so auch in diesem ~~wir~~ die Tafeln nicht nach ~~der Reihe~~ ihrer Bezifferung ausgegeben haben, ein geringer Übelstand, welcher nach Vollendung des Bandes wegfällt, und reichlich durch die Möglichkeit

einer freieren Bewegung aufgewogen wird.

Der Band XVII wird ~~soll~~ etwa 29 Druckbogen und 12 Tafeln umfassen, sein Text überschreitet also wieder um etwas das Durchschnittsmass. Die Tafeln sind grösstenteils hier in Athen hergestellt und ich glaube, dass wir im Wesentlichen mit dem Erreichten zufrieden sein dürfen.

Die Vorarbeiten für den XVIII Band sind soweit gefördert, dass ich hoffen darf, seine erstes Heft in nicht zu langer Zeit ausgeben zu können.

Das Register über Band XI - XV, welches Herr A. Brückner ausgearbeitet hat, liegt fertig gedruckt vor und soll gleichzeitig mit dem Schlussheft des Bandes XVII ausgegeben werden.

Der Bestand der früheren Bände der Mittheilungen stellt sich so dar:

I	II	III	IV	V	Register I–V.	VI	VII	VIII	IX	X	Register VI–X
8	9	14	17	16	5	5	202.	55	44	40	126

Von den im Verlage von Wilberg erschienenen Bänden sind nach dessen ~~Bin~~ Angabe noch auf Lager:

XI	XII	XIII	XIV
14	26	14	26

Von Band XV an ist, wie Ihnen bekannt, in Folge erhöhter Auflage genügender Vorrat im Besitz des Instituts ~~vorhanden~~. Diese Zusammenstellung ~~lehrt~~ zeigt, dass ein Neudruck von Band VI und Register I–V kaum länger aufgeschoben werden kann. Wir bedürfen zur Herstellung des Neudruckes eines, eventuell zweier Exemplare, können also höchstens noch über drei Exemplare dieses ~~beiden~~ Bandes und des Registers ~~disponiren~~ verfügen.

Auch die Hoffnung, im verflossenen Jahr mit der Veröffentlichung ~~der Texte aus dem~~ des Kabirenheiligtums beginnen zu können, hat sich nicht verwirklicht. Ein besonderes Hindernis war die Unmöglichkeit, die notwendige neue Aufnahme der Architektur und des Gesamtplanes auszuführen. Wir hoffen aber, daß sich diese in diesem Frühjahr ~~ermöglichen~~ bewirken läßt, und daß wir alsdann den Abschluß des Textes, ~~und~~ an welchem bereits gearbeitet wird, mit größerem Nachdruck zuspreben können. Von Zeichnungen ist ~~nur~~ außer ~~den Architekto~~ den architektonischen ~~nur~~ ~~no~~ und einem Teil der Bronze nur Unwesentliches zu vollenden. ~~und wir dürfen so hoffen, diese Veröffentlichung ohne besonderen Zuschuß allein aus unseren regelmäßigen Mitteln zu vollenden.~~

Ich werde nicht verfehlen über die genauere Gestaltung ~~derselben~~ der Veröffentlichung zu berichten, sobald sich dies mit ~~mehr~~ größerer Bestimmtheit thun läßt; nach vorläufigen Erkundigungen und Anschlägen dürfen wir hoffen, sie ohne besonderen Zuschuß ganz aus unseren regelmäßigen Mitteln zu vollenden."

7. Bibliothek.

Über dieselbe berichtet Herr Wolters:

„Das ~~langsame~~ Anwachsen unserer Bibliothek ergiebt sich aus den der Rechnungsablage beigefügten Belägen; ~~darüber hinaus haben wir~~ über diese im Rahmen unserer Mittel erfolgten Erwerbungen hinaus haben wir auch in diesem Jahre eine stattliche Reihe von Geschenken dankbar zu erwähnen, so vor allem von Seiten der Centraldirektion, der berliner Akademie, des K. preußischen Unterrichtsministeriums, des französischen Ministère de l'instruction publique, der Trustees of the British Museum, der archäologischen Gesellschaft zu Berlin, sowie des Grafen Lanckoroński und der Herrn Brunn, Conze, Kiepert, ~~Graf Lanc~~ Latyschew, Overbeck, Strzygowski, Svoronos, Ulrich. Durch Tausch erhielten wir wie bisher die meisten unserer Zeitschriften. Der ganze Zuwachs belief sich im Kalenderjahr 1892 auf 240 Nummern.

Da die Herstellung eines sachlichen Kataloges bei dem jetzigen Umfang unserer Bibliothek verfrüht sein würde, habe ich mich bemüht wenigstens für einige Kategorien durch Einschaltung von Verweisungszetteln in den alphabetischen Katalog eine leichtere Orientirung zu ermöglichen. Die Benutzung der Bibliothek war allseitig eine sehr rege."

Die überflüssigen und für unsere Bibliothek unbrauchbaren ~~H~~ Bücher, die ich vor geraumer Zeit ausgesondert hatte, sind Ihrer Verfügung gemäß ~~damals~~ teils damals anderen Instituten (Bibliothek des Instituts in Rom, Landesbibliothek in Straßburg u.a.) übergeben worden, teils habe ich mich seitdem bemüht, sie im Interesse des Institutes

zu verwerten, und zwar, da eine direkte Veräußerung keinen irgendwie nennenswerten Ertrag versprach, durch Tausch. Die Angelegenheit, welche sich natur. gemäß lange hinzog ist jetzt erledigt, indem die Firma Barth und Hirsch hier den übrig bleibenden Rest in Austausch gegen einige ~~hiesige~~ ~~Werke~~ ältere griechische Werke geschichtlichen und geographischen Inhaltes übernommen hat."

8. Sammlungen.

Unsere Sammlung photographischer Negative hat sich im letzten Jahre wieder um mehrere Hundert Platten vermehrt. Es sind namentlich Aufnahmen der atheschen Gebäude, der in den athenischen Museen aufgestellten Kunstwerke, und ferner Bilder von der letzten Peloponnes- und Insel-Reise hinzugekommen. Herr von Hiller hat uns ausserdem in dankenswerter Weise seine grosse Sammlung von Negativen von der Insel Rhodos geschenkt. Da sich die Gesammtzahl der Photographien gegen den im Archäolog. Anzeiger veröffentlichten Katalog verdoppelt hat, scheint es mir an der Zeit, im kommenden Jahre einen zweiten Katalog der hinzugefügten Bilder drucken zu lassen. Zwar sind auch in diesem Jahre auf den Katalog hin nur wenige Bestellungen erfolgt, aber es ist nicht nur uns, sondern auch allen Bestellern sehr erwünscht, eine vollständige Liste der Bilder zu besitzen.

Mit der Zahl der Negative ist auch die Anzahl der von den Fachgenossen bestellten Abzüge sehr gestiegen. Unser Photograph Herr Rohrer hat im verflossenen Jahre 737 Bilder für das Institut und 2927 für andere Besteller anfertigen müssen. Durch den Verkauf der letzteren ist , wie in dem Kassenbericht näher dargelegt wird, ein so grosser Ueberschuss erzielt worden, dass nicht nur die Abzüge des Instituts davon hergestellt, sondern auch fast die sämtlichen Ausgaben für die Anfertigung der Negative dadurch gedeckt werden konnten.

Die Einnahmen für verkaufte Bilder betrugen nämlich 3283,80 Dr.

die Ausgaben....1994,90 "

bleibt ein Ueberschuss von 1288,90 "

Hiervon sind für die 737 Positive des Instituts 526,64 Dr. verwendet worden, sodass noch 762,26 Dr. zur Deckung der Kosten für die Negative zur Verfügung blieben.

Dieses Resultat muss in der That als ein sehr gutes bezeichnet werden, es würde sich noch etwas günstiger gestaltet haben, wenn nicht etwa 200 Dr zur Herstellung eines Verkaufsvorrats verwendet wären. Dieser wird dazu beitragen, dass sich die Abrechnung der Photographien im nächsten Jahre noch günstiger gestaltet.

Die Sammlung von Münzabdrücken, welche wir von Herrn von Heldreich angekauft hatten, und deren Ordnung Herr Postolakas gütigst übernommen hatte, hat sich im verflossenen Jahre nicht verändert. Herr Postolakkas ist leider noch immer durch seine Krankheit verhindert, die Ordnung zu vollenden.

KAISERLICH DEUTSCHES
ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT.

Athen, den ..... 18 ....

~~(Zeichnungen)~~

Ueber 1 Zeile die Sammlung der Zeichnungen berichtet Herr Wolters:

"Für kein Abstand Zeichnungen haben wir im verflossenen Rechnungsjahr ~~einen~~ besonders viel aufgewendet, in erster Linie ~~für~~ für solche, die unmittelbar in den Mitteilungen veröffentlicht worden sind. ~~Sodann~~ oder werden sollen. Auch glaubte ich trotz des verhältnissmässig grossen Aufwandes das Angebot des Herrn Staïs, annehmen zu müssen, der uns die aus dem Grabhügel von Marathon stammenden grösseren Vasen ~~eben der Fundumstände wegen~~ — sie umfassen ~~sie doch~~ neben recht altertümlichen Gefässen schon die Reste einer rotfigurigen Kylix — ~~für uns zeichnen zu las~~ zur ~~Zeichnung anbot~~ Verfügung stellte; ~~trotz des verhältnissmässig grossen Aufwandes~~ ich hoffe dieselben im ersten Hefte des neuen Jahrganges unserer Mittheilungen abbilden zu können. Auch für einen sehr ausführlichen Bericht ~~u~~ der Herren Brückner und Pernice über die Aufdeckungen in der Nekropole am Dipylon war eine ansehnliche Zahl von Zeichnungen zu beschaffen; ~~auch~~ diese werden mit genanntem Bericht bald in unserer Zeitschrift erscheinen."

"Neben wenigen für die Publication des Kabirenheiligtums bestimmten Vasenbildern sind aber besonders eine Anzahl von Vasen von der Akropolis zu nennen. Wir haben uns vorläufig durchaus auf hervorragende Stücke beschränkt, deren Vorzüglichkeit ~~sie~~ auf jeden Fall ihre Veröffentlichung nötig macht, während zugleich eine andere Wiedergabe ~~Verfahren~~ als ~~das~~ die auf Grund einer Zeichnung ausgeschlossen scheint. ~~#~~ Ich habe so versucht, eine zukünftige Gesamtpublication vorzubereiten, ohne uns doch irgendwie in Bezug auf deren Art ~~und Umfang~~ die Hände zu binden."

~~da wir~~ in Folge dieser ungewöhnlich grossen Ausgaben unseren Etat um rund ~~1700~~ Drachmen überschritten haben, so haben wir vorläufig diese Summe auf das nächste Jahr übernommen, hoffen allerdings hierfür eine besondere Bewilligung zu erhalten, worüber ich einen besonderen Antrag vorzulegen mir erlaube."

Wir haben in Folge ~~dessen~~ dieser ungewöhnlich grossen Ausgaben ~~unsere~~ und des Umstandes, dass unser Titel "Besondere Unternehmungen", da für die letztgenannten Zeichnungen mit Fug herangezogen werden könnte, anderweitig ganz in Anspruch genommen werden musste, unsere Etat um rund 1700 Drachmen überschritten, welche sich aber aus unseren Ersparnissen völlig decken lassen. In meinem besonderen, die Bearbeitung der Vasen betreffenden Antrag wird hierauf zurückzukommen sein.

Zum Jahresbericht 1892/93.

9. Zu den Antiken Denkmälern" (Denkmäler)

(kein ~~[illegible]~~ 1 Zeile)

Herr ~~[illegible]~~ Woeters schreibt:

Im Anschluss an unsere Vorschläge der ~~vorigen und vor~~ beiden vorhergehenden Jahre und mit Verweisung auf die dort gegebene Motivirung schlagen wir zur Veröffentlichung in den Denkmälern vor:

1) Porosgruppe des Typhon, eventuell mit anderen Fragmenten ~~und der~~ des Giebels und der zugehörigen Architektur.

2) Jünglingskopf Ἐφημερίς 1888 Taf. 2.

3) Farbiges Relief Bull. de corr. hell. 1889 Taf. 14.

4) Archaische Vasen aus Eretria.

5) Grund- und Aufrisse der Giebel des sog. Theseion, nach den Aufnahmen von Hrn. Sauer.

6) Rotfigurige Lutrophoros Monumenti VIII Taf 5, 2.

7) Marmorscheibe mit dem gemalten Bildniss des Arztes Aineas.

Ich füge diesen Vorschlägen neu hinzu:

8) "Melische" Amphora, angeblich aus Kreta. Das vorzüglichste und sorgfältigste Stück ihrer Gattung. Eine Abbildung soll in der Ἐφημερίς erscheinen: das kleine Format dieser Zeitschrift macht es von vorn herein unmöglich, dass diese Abbildung der Feinheit des Originals gerecht wird.

9) Statue der Prokne, ~~Originalarbeit~~ Weihung des Alkamenes, (Athen. Mitth. I S. 304). ~~[illegible]~~ die geringe Berück-

fichtigung welche dieses sichere Originalwerk ~~des~~
aus dem Ende des fünften Jahrhunderts bisher ge-
funden hat, erklärt sich wol nur aus dem Mangel
einer genügenden Abbildung. ~~Einer Richtigkeit~~
~~würde~~ #) die durchaus nicht ohne weiteres abzu-
weisende Möglichkeit, dass uns hier ein ~~Original~~
Werk des Altamenes erhalten ist, genügt wol
um die Notwendigkeit besserer Publication zu be-
weisen. Eine gute photographische Aufnahme
in genügender Grösse hat Rhomaïdes ~~auf-~~
~~genommen~~ auf Veranlassung von Herrn Winter
angefertigt."

10. Zu dem vorjährigen Antrag (betr. eine wissenschaftliche Hilfsarbeiter-Stelle) berichtet Herr Wolters:

Auf meinen vorjährigen Antrag hatte die Centraldirektion 600 M. zur Remuneration eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters bewilligt. Wenn die genannte Summe zu diesem Zweck nicht verwendet worden ist, so liegt dies daran, daß zufällig keiner der hier sich aufhaltenden jüngeren Gelehrten für die Stellung in Frage kommen konnte, die Summe selbst aber zu gering war, um darauhin einen anderwärts weilenden zur Reise hierher zu veranlassen. Obwohl ich nach wie vor von der Notwendigkeit eines solchen Hilfsarbeiters überzeugt bin, und nur nach den gemachten Erfahrungen etwa geneigt sein würde an der Forderung des speziellen Epigraphikers weniger fest zu halten, ziehe ich es doch vor, in diesem Jahr den Antrag nicht zu wiederholen. Wir sind in diesem Jahre genötigt, diesmal mit so vielen Forderungen vor die Plenarversammlung zu treten, daß ich auf (einen Antrag) eine Bewilligung, die vor allem mir persönlich Erleichterung schaffen würde, nicht dringen will. Abhülfe läßt sich aber, wie ich ebenfalls nach den gemachten Erfahrungen sagen kann, mit einer geringen nur im Rahmen meines ursprünglichen Antrages erreichen.

Der zweite Sekretar